

erst kurz vor 1807 Hofmechaniker geworden sein – scheint nur ein Schriftstück erhalten zu sein. Diese „Acta Professionsbeschwerde der Stuttgarter Uhrmacher Profession wider die Hofmechaniker Gebrüder Hahn 1791“, verwahrt im Staatsarchiv Stuttgart, ist nur ein Auszug aus dem in dieser Angelegenheit aufgenommenen Regierungsprotokoll vom 4. Mai 1791, in dem die eigentliche Beschwerde enthalten war. Dieser Auszug lautet:

„Stuttgart – Stadt Magistrat erstattet von der Beschwerde der hiesigen Uhrmacher profession wider die Hof-Mechanicos Gebrüder Hahn ulgsth. Bericht.

Concl. Diesen Bericht p. atr. protocolli zum herzogl. Oberhof Marschallen Amt in Freundschaft zu communicieren mit dem Ersuchen, beliebige Nachricht cum reclusionie comunicati anhero gelangen zu lassen, was es mit den Hof-Mechanicis, Gebrüder Hahn für eine Beschaffenheit habe und aus was für einem Grund sie sich anmassen zum Schaden der allhiesigen zünftigen Uhrmacher Profession Gesellen zu halten und sogar ein Schild heraus zuhängen, als wenn sie berechtigt wären, als Bürger und zünftige Uhrmacher Uhren zu verfertigen.

Herzogliche Regierung.“

Jedenfalls hatten die Söhne Hahns schon ein Jahr nach dem Tode des Vaters die zünftigen Uhrmacher Stuttgarts gegen sich. Der Umstand, daß die Brüder als Hofmechaniker eine Art Staatsdienereigenschaft be-

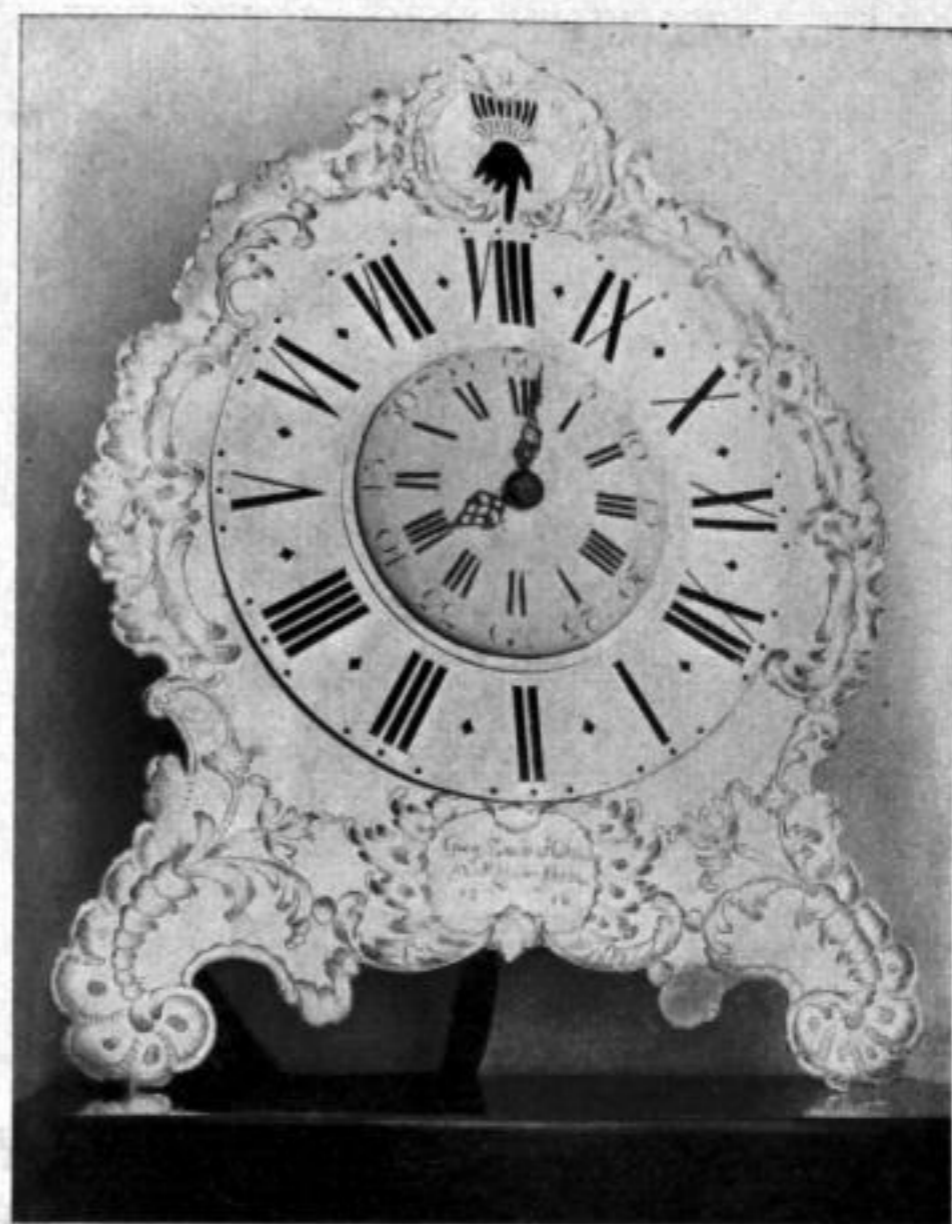


Abb. 35 Nachlichtuhr von David Hahn, Kornwestheim 1776. Besiẗer: W. Triebold, Hannover

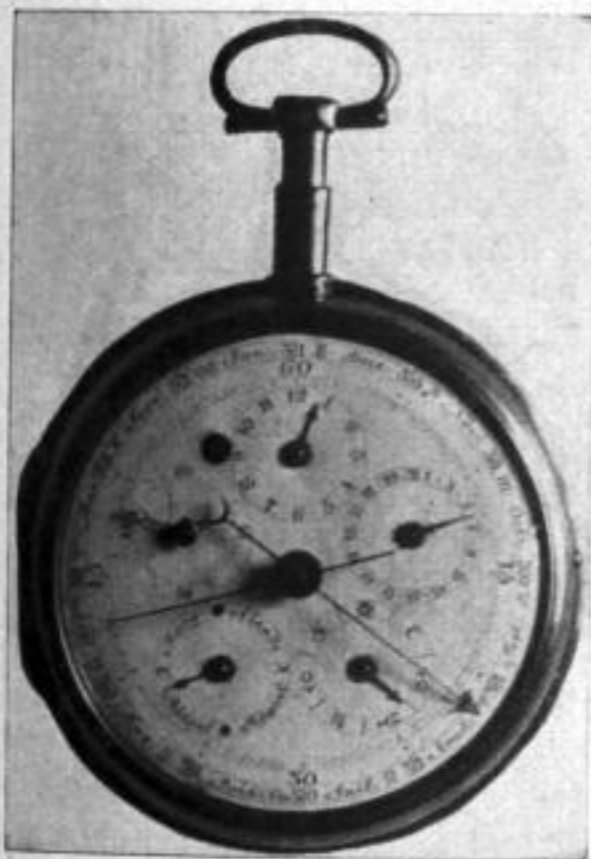


Abb. 33 Goldene Zylinderuhr Nr. 215. „Gebrüder Hahn, Hoffmechanici à Stuttgardt“, Christoph und Christian Hahn. 6 Zifferblätter, 7 Zeiger, halbsekundenschwere Unruh. Stunde, Minute, Datum, Wochentag, Sonnenlauf, Mondphasenwechsel. Monats- und Sekundenzeiger aus der Mitte. Sammlung W. Triebold, Hannover

saßen – sie wurden mit diesem Titel in den württembergischen Hof- und Staatshandbüchern geführt – und des weiteren, daß (1791) der Herzog oder wenigstens seine Gemahlin Franziska schützend vor ihnen standen, dürfte den Zunftuhrmachern mit ihrer Anklage keinen Erfolg beschert haben.

Zu Hahns getreuesten Mitarbeitern an seinen astronomischen „Maschinen“ gehörten seine beiden jüngeren leiblichen Brüder David und Gottfried. Frühe selbständige Arbeiten aus ihren Händen sind selten. Eine vor das Nachlicht zu stellende Uhr, die innerhalb einer Kartusche ihres gravierten Rokokodekors die Bezeichnung trägt: „Georg David Hahn in Kornwestheim 1776“, ging unlängst aus dem Besiẗ des verstorbenen Regierungspräsidenten Graf Adelman in die Uhrensammlung Triebold (Hannover) über. Abb. 35 zeigt uns die 38 cm hohe Uhr, deren äußeres Zifferblatt nebst dem Zeiger in Handform durchbrochen gearbeitet und mit lichtdurchlässigem Stoff hinterlegt ist. Das Zifferblatt dreht sich um das feststehende Emailblatt der Mitte. Beide Uhrwerke werden durch ein kräftiges Spindelwerk mit Kurzpendel bewegt. Georg David Polykarp Hahn, geboren 1747 in Scharnhausen, gestorben 1814 in Kornwesthausen, „Balbierer von Profession“, setzte mit dieser Nachuhr mit rotierendem Zifferblatt eine bereits im 17. Jahrhundert beliebt gewesene, bequeme Uhrenart fort. Nach dem Tode seines Bruders Philipp Malthaus pflegte er namentlich die Herstellung von Wiegegeräten, die zu jener im Buche gekennzeichneten, heute noch blühenden Waagenindustrie des Balinger Oberamtes führten. (I,88)

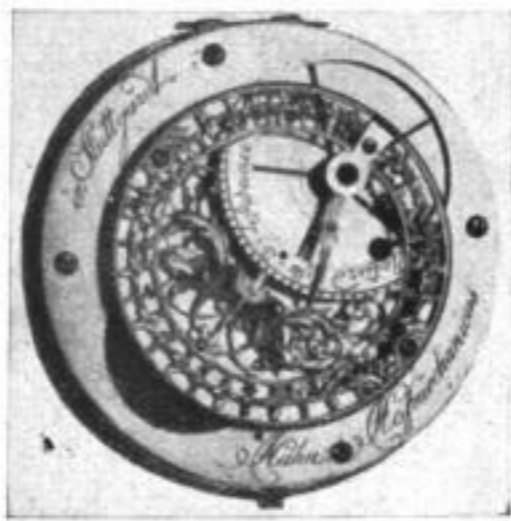
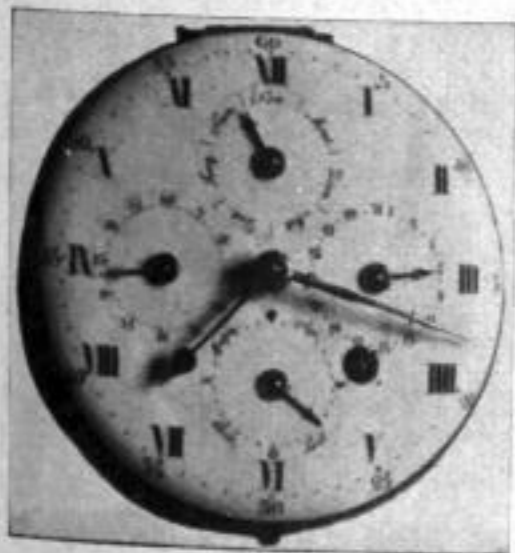


Abb. 34 Zylinderuhrwerk von Christoph Hahn (nach dem Ausscheiden seines Bruders Christian). Datumwerk, Mondlauf. Sammlung W. Triebold, Hannover